

Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Landesstützpunkt

 Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.


Bild:
Jens Laugesen,
Schatzmeister
des HPVN

Der leichte Tritt in die Pedale oder:

Was lange währt, wird auch noch gut.

Lange währt sie nun schon, die Umsetzung der Aktion "Hand in Hand für Norddeutschland" des NDR aus 2016 zur Unterstützung der Hospizbewegung. "Eigentlich" sollte sie Ende 2017 beendet sein. Immerhin etwa 1,4 Millionen Euro standen für Niedersachsen bereit. Anzahl und der Umfang der Projektanträge ambulanter Hospizdienste, stationärer Hospize und spezieller Dienstleister, war so groß, dass die Förderung sehr aufwendiger Maßnahmen gedeckelt werden musste, um alle förderfähigen Projekte unterstützen zu können. Und dann kam es, wie es kommen musste: Trotz intensiver und guter Vorbereitung konnten nicht alle geplanten Vorhaben realisiert werden. Es kam zu einer zweiten Förderrunde - mit einem vergleichbaren Ergebnis. Schließlich blieb noch ein Betrag von etwa 38.000 Euro verfügbar. Was tun? Eine vierte Förderrunde für Niedersachsen sollte vermieden werden (die gibt es tatsächlich schon in den anderen drei Bundesländern). Gemeinsam hat der Vorstand des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband entschieden: Der HPVN stellt einen Förderantrag über die Beschaffung von E-Bikes, die an hospizliche Einrichtungen weitergegeben und an diese übereignet werden sollen. Wir starteten eine Bedarfsabfrage; und prompt hatten wir mehr als 40 Meldungen, aber nur 16 E-Bikes. Der Vorstand des HPVN hatte nun eine

Auswahlentscheidung zu treffen. Entschieden wurde wie folgt: Zunächst werden Dienste bedacht, die in den ersten beiden Förderrunden noch keinen Antrag gestellt hatten; damit waren 12 Bikes vergeben. Vier weitere gehen an Dienste, die bislang nur sehr kleine Projekte gefördert bekamen. Die Freude der "Gewinner" war groß, und die jetzt - mangels Masse - nicht mehr berücksichtigten "Bewerber" werden es verschmerzen müssen und können. Die neuen, universell einsetzbaren E-Bikes werden sowohl in städtischen Gebieten als auch in ländlichen Bereichen eingesetzt. Sie können den Einsatz von PKW ersetzen und im hügeligen und bergigen Gelände den bisweilen mühsamen Einsatz von Muskelkraft unterstützen. Wir wünschen allen Nutzerinnen und Nutzern stets eine sichere und unfallfreie Fahrt. Herzlichen Dank an unseren Schatzmeister Jens Laugesen, ein Spezialist (auch) für Fahrräder, und an Svenja Schuhmacher-Schulz in unserer Geschäftsstelle sowie weiteren Unterstützer*innen, schließlich an unseren zuverlässigen Lieferanten, für die Mitwirkung in dieser Sache!

Nach fast dreieinhalb Jahren Arbeit mit der Aktion "Hand in Hand" darf diese nun "ausrollen".

Herzlich grüßt Ihr / Euer

Gert Klaus

Vorsitzender des Hospiz- und
Palliativverbandes Niedersachsen

Liebe Mitarbeitende,

nun ist es so weit: durch Erreichung meines Ruhestandes werde ich mich nach über 12 Jahren aus der Hospiz- und Palliativarbeit verabschieden.

Hinter uns liegen bewegte Jahre:

Von der Zeit, als es noch darum ging, sich für die Belange und Bedürfnisse Schwerstkranker und Sterbender einzusetzen, - ein diakonisches Anliegen - ist diese Arbeit nun zu einem festen Bestandteil des Gesundheitswesens geworden. So steht zukünftig, so denke ich, seitens der Kirche, der seelsorgliche Begleitungsaspekt im Fokus: Begleitung auf Augenhöhe ohne Absicht. Denn das Sterben ist und bleibt ein Stachel. Nicht jedes Sterben ist schön. Es darf nicht zu einer fixen Idee werden, dass sich diese letzte Lebensphase durch die hospizlich-palliative Begleitung in ein „gutes“ Sterben verändern könnte. Das „Kreuz“- das Unschöne, Untröstliche und Fragmentarische wahrzunehmen, zu reflektieren, sich auch auf diese Situationen einzulassen, zu bleiben und standzuhalten, halte ich für eine wichtige zukünftige kirchliche und hospizliche Herausforderung.

Zum Schluss möchte ich Ihnen danken:

für lebendige Begegnungen, Rückenstärkung und kritische Worte, Nachdenken und Schweigen, Lachen und Begeisterung.

Ihre

Andrea Peschke,
landeskirchliche Beauftragte für
Hospiz und Palliativarbeit

